

# Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	19
1. Teil Einführung	23
§ 1 Einführung in die Thematik	23
§ 2 Rechtliche Problemstellung und Begriffsbestimmung	25
A. Rechtliche Problemstellung	25
B. Das Konfliktdreieck: Vorstellung der unmittelbar am Konflikt beteiligten Parteien und der Europäischen Union als Dritter	26
C. Begriffsbestimmung	27
I. Gebiet	27
II. Umstrittene Gebiete	28
III. Praxisrelevante Beispiele	29
1. Palästina	29
a) Hintergründe des Gebietskonflikts	29
b) Aktueller rechtlicher Gebietsstatus	30
2. Westsahara	32
a) Hintergründe des Gebietskonflikts	32
b) Aktueller rechtlicher Gebietsstatus	34
3. Krim	36
a) Hintergründe des Gebietskonflikts	36
b) Aktueller rechtlicher Gebietsstatus	37
4. Taiwan	39
a) Hintergründe des Gebietskonflikts	40
b) Aktueller rechtlicher Gebietsstatus	40
5. Nordzypern	42
a) Hintergründe des Gebietskonflikts	42
b) Aktueller rechtlicher Gebietsstatus	44
IV. Zusammenfassung	44
§ 3 Gang der Untersuchung	45

2. Teil Völkerrechtliche und unionsrechtliche Grundlagen	47
§ 4 Verhältnis zwischen Europa- und Völkerrecht	47
A. Völkerrechtsfreundlichkeit der Europäischen Union	47
I. Einbettung des Völkerrechts in das Unionsrecht	49
II. Rezeption des Völkerrechts in der Rechtsprechung des Gerichtshofs der Europäischen Union	52
1. Völkervertragsrecht	53
2. Völkergewohnheitsrecht	55
III. Rezeption des Völkerrechts in Handlungen anderer Organe der Europäischen Union	60
B. Zusammenfassung	61
§ 5 Völkerrechtliche Grundlagen	62
A. Selbstbestimmungsrecht der Völker	63
I. Historische Entwicklung	63
II. Rechtsnatur	65
III. Inhalt und Umfang	67
1. Das äußere Selbstbestimmungsrecht der Völker	69
2. Das innere Selbstbestimmungsrecht der Völker	71
3. Das wirtschaftliche Selbstbestimmungsrecht	73
IV. Rechtsinhaberschaft	73
1. Entwicklung des völkerrechtlichen Volksbegriffes	74
2. Volk im Sinne des Selbstbestimmungsrechts	75
V. Zwischenergebnis	76
B. Prinzip der ständigen Souveränität über natürliche Ressourcen	76
I. Historische Entwicklung	77
II. Rechtsnatur	80
III. Inhalt und Umfang	82
IV. Rechtsinhaberschaft	83
1. Rechtsinhaber: Staaten und Völker	83
2. Volk im Sinne des Prinzips der ständigen Souveränität über natürliche Ressourcen	84
V. Zwischenergebnis	84
C. Implikationen des humanitären Völkerrechts für umstrittene Gebiete	85
I. Historische Entwicklung	85

<b>II. Besetzungsrecht und Gebietskonflikte</b>	<b>86</b>
1. Die Besetzung	87
2. Verpflichtungen der Besetzungsmacht	88
a) Zulässigkeit von Verwaltungsmaßnahmen durch die Besetzungsmacht	88
b) Zulässigkeit der Nutzung natürlicher Ressourcen durch die Besetzungsmacht	91
c) Vertretung besetzter Gebiete nach außen	93
<b>III. Zwischenergebnis</b>	<b>94</b>
<b>§ 6 Grundlagen der völkerrechtlichen Verantwortlichkeit Dritter</b>	<b>95</b>
<b>A. Der Dritte – Verantwortlichkeit im Völkerrecht</b>	<b>95</b>
I. Grundsätze der völkerrechtlichen Verantwortlichkeit	95
II. Entwicklung der völkerrechtlichen Verantwortlichkeit	97
1. Verantwortlichkeit von Staaten für völkerrechtswidriges Handeln	97
2. Verantwortlichkeit internationaler Organisationen für völkerrechtswidriges Handeln	99
III. Völkerrechtliche Verantwortlichkeit der Europäischen Union	100
1. Völkerrechtssubjektivität der Europäischen Union	100
2. Anwendbares Recht	101
<b>B. Relevante Normen der Artikel über die völkerrechtliche Verantwortlichkeit internationaler Organisationen für völkerrechtswidriges Handeln</b>	<b>103</b>
I. Verbot der Beihilfe oder Unterstützung bei der Begehung einer völkerrechtswidrigen Handlung, Art. 14 ARIÖ	103
1. Genese und Anwendungsbereich	103
2. Tatbestandsvoraussetzungen und Umfang	104
a) Tatbestandsvoraussetzungen	104
(1) Handeln in Kenntnis der Umstände des völkerrechtswidrigen Handelns, Art. 14 lit. a ARIÖ	104
(2) Ungeschriebenes Tatbestandsmerkmal: vorsätzliches Handeln der internationalen Organisation	106
(3) Hypothetische Völkerrechtswidrigkeit, Art. 14 lit. b ARIÖ	109
b) Umfang	110

II. Folgen schwerwiegender <i>ius cogens</i> -Verletzung: Verbot der Anerkennung völkerrechtswidriger Situationen und Verbot der Beihilfe oder Unterstützung zur Aufrechterhaltung eines völkerrechtswidrigen Zustandes, Art. 42 Abs. 2 ARIO	111
1. Verbot der Anerkennung völkerrechtswidriger Situationen, Art. 42 Abs. 2 Var. 1 ARIO	112
a) Genese und Anwendungsbereich	112
b) Tatbestandsvoraussetzungen und Umfang	114
(1) Tatbestandsvoraussetzungen	114
(2) Umfang	115
2. Verbot der Beihilfe oder Unterstützung zur Aufrechterhaltung eines völkerrechtswidrigen Zustandes, Art. 42 Abs. 2 Var. 2 ARIO	117
a) Genese und Anwendungsbereich	117
b) Tatbestandsvoraussetzungen und Umfang	118
(1) Tatbestandsvoraussetzungen	118
(2) Umfang	119
III. Kooperationspflicht, Art. 42 Abs. 1 ARIO	119
1. Genese und Anwendungsbereich	120
2. <i>Lex specialis</i> : Art. 1 GA I.-IV.	121
C. Zusammenfassung	122
<b>§ 7 Unionsrechtliche Grundlagen</b>	123
A. Werte der Europäischen Union	123
I. Die Europäische Union als Wertegemeinschaft	123
II. Grundlegende Werte der Europäischen Union	126
1. Genese und Anwendungsbereich, Art. 2 EUV	126
2. Verbindlichkeit und Durchsetzung, Art. 2 EUV	128
B. Ziele der Europäischen Union und Grundsätze der europäischen Außenpolitik	132
I. Politikspezifische Ziele der gemeinsamen Handelspolitik	132
II. Allgemeine Ziele der gemeinsamen Handelspolitik	135
1. Ziele der Europäischen Union, Art. 3 EUV	135
a) Genese und Anwendungsbereich, Art. 3 EUV	136
b) Handelsspezifische Ziele, Art. 3 EUV	137

2. Grundsätze und Ziele des auswärtigen Handelns, Art. 21 EUV	139
a) Grundsätze des auswärtigen Handelns, Art. 21 Abs. 1 EUV	139
b) Ziele des auswärtigen Handelns, Art. 21 Abs. 2 EUV	140
III. Zielkonflikte zwischen den Unionszielen	142
IV. Verbindlichkeit und Durchsetzung der Unionsziele	144
C. Kohärenz der gemeinsamen Handelspolitik, Art. 21 Abs. 3 EUV	145
I. Genese: Kohärenz oder Konsistenz	145
II. Anwendungsbereich des Kohärenzgebots	147
III. Durchsetzung des Kohärenzgebots	148
D. Zusammenfassung	149
 3. Teil Völkerrechtliche und unionsrechtliche Vorgaben für die Ausgestaltung der wirtschaftlichen Beziehungen zu umstrittenen Gebieten: im Dualismus zwischen Handelsverbot und Handelsgrenze	151
 § 8 Allgemeine Erwägungen	151
§ 9 Völkerrechtliche Handelsverbote mit umstrittenen Gebieten	152
A. Völkerrechtliche Handelsverbote mit umstrittenen Gebieten	152
I. Ausschluss völkerrechtlicher Handelsverbote im System des Welthandelsrechts	153
1. Territorialer Geltungsbereich des GATT	154
2. Zwischenergebnis	159
II. Völkerrechtliche Handelsverbote mit umstrittenen Gebieten	160
1. Selbstbestimmungsrecht der Völker	160
2. Prinzip der ständigen Souveränität über natürliche Ressourcen	162
3. Pflichten des internationalen Besetzungsrechts als Teil des humanitären Völkerrechts	163
a) Auswirkungen der Pflichten des humanitären Völkerrechts auf das Verhältnis zwischen Besitzerstaat und besetztem Gebiet	163

b) Unmittelbare Handelsverbote des Dritten im trigonalen Beziehungssystem auf Grundlage des Besetzungsrechts	164
c) Zwischenergebnis	165
<b>B. Zusammenfassung</b>	<b>165</b>
<b>§ 10 Völkerrechtliche und unionsrechtliche Grenzen des Handels mit umstrittenen Gebieten</b>	<b>165</b>
<b>A. Völkerrechtliche Grenzen des Handels mit umstrittenen Gebieten</b>	<b>166</b>
I. Selbstbestimmungsrecht der Völker und Prinzip der ständigen Souveränität über natürliche Ressourcen	166
1. Allgemeine Erwägungen	166
2. <i>Corell</i> -Gutachten	167
a) Hintergrund	167
b) Maßstäbe für wirtschaftliche Aktivitäten in Hoheitsgebieten ohne Selbstregierung	168
c) Auswertung	172
3. Zwischenergebnis	173
II. Pflichten des internationalen Besetzungsrechts als Teil des humanitären Völkerrechts	174
1. Nutzung und Ausbeutung natürlicher Reichtümer und Ressourcen durch eine Besetzungsmacht	174
2. Sonstige wirtschaftliche Aktivitäten in einem besetzten Gebiet	178
a) Aktivitäten der Besetzungsmacht	178
b) Aktivitäten der EU als Dritter	179
3. Zwischenergebnis	179
III. Zwischenergebnis	180
<b>B. Unionsrechtliche Grenzen des rechtmäßigen Handels mit umstrittenen Gebieten</b>	<b>180</b>
I. Gebot zur Förderung und Durchsetzung völkerrechtlicher Verpflichtungen, Art. 3 Abs. 5 EUV und Art. 21 Abs. 1, 2 EUV	181
II. Kohärenzgebot, Art. 21 Abs. 3 EUV	182
III. Zwischenergebnis	184
<b>C. Zusammenfassung</b>	<b>185</b>

§ 11 Völkerrechtliche Sekundärrechtspflichten als Grenzen des Handels mit umstrittenen Gebieten	186
A. Völkerrechtliche Verantwortlichkeit als Grenzen der wirtschaftlichen Handlungsfreiheit der Europäischen Union	186
I. Pflicht zur Nichtanerkennung völkerrechtswidriger Situationen	187
1. Entwicklung der Pflicht zur Nichtanerkennung: Rechtsprechung des IGH von der <i>Namibia-Ausnahme</i> bis zum <i>Mauer-Gutachten</i>	187
a) Umfang	188
(1) Schwerwiegende Verstöße gegen ius cogens-Normen	189
(2) Namibia-Gutachten und die Pflicht zur Nichtanerkennung völkerrechtswidriger Zustände	191
(3) Ausnahmen von der Pflicht zur Nichtanerkennung völkerrechtswidriger Zustände	192
(4) Die Europäische Union und die Pflicht zur Nichtanerkennung völkerrechtswidriger Zustände	195
b) Zwischenergebnis	197
2. Tauglichkeit der Pflicht zur Nichtanerkennung völkerrechtswidriger Situationen als Grenze der wirtschaftlichen Handlungsfreiheit der Europäischen Union	197
3. Zwischenergebnis	199
II. Verbot der Beihilfe und der Unterstützung bei der Begehung oder Aufrechterhaltung eines Völkerrechtsverstoßes	200
1. Umfang	200
a) Art. 14 ARIO	201
b) Art. 42 Abs. 2 Var. 2 ARIO	203
c) Die Europäische Union und die völkerrechtlichen Beihilfeverbote	203
2. Tauglichkeit der Beihilfeverbote als Grenze der wirtschaftlichen Handlungsfreiheit der Europäischen Union	204
3. Zwischenergebnis	207

III. Verhältnis der völkerrechtlichen Sekundärrechtspflichten Dritter untereinander	208
B. Kooperationspflichten im Völkerrecht	210
C. Zusammenfassung	214
4. Teil Analyse der unionalen Handelsbeziehungen hinsichtlich umstrittener Gebiete am Beispiel europäischer Assoziierungs- und Handelsabkommen und deren Auswirkungen auf den europäischen Binnenmarkt	217
§ 12 Europäische Assoziierungs- und Handelsabkommen	218
A. Herausforderungen europäischer Assoziierungs- und Handelsabkommen im Lichte der völkerrechtlichen und unionsrechtlichen Grenzen der wirtschaftlichen Handlungsfreiheit der Europäischen Union	218
I. Ausgestaltung des Anwendungsbereichs europäischer Assoziierungs- und Handelsabkommen: Territorialitätsklauseln	219
1. Räumlicher Geltungsbereich völkerrechtlicher Verträge	219
2. Völkervertragliche Ausgestaltung von Territorialitätsklauseln	221
3. Territorialitätsklauseln und umstrittene Gebiete	222
a) Gesamtes Hoheitsgebiet, Art. 29 WVK	222
b) Rechtliche Grenzen der völkervertraglichen Ausgestaltung von Territorialitätsklauseln	225
Verträge im Widerspruch zu zwingenden Normen des allgemeinen Völkerrechts, Art. 53 WVK	225
(2) Nichtanerkennungspflicht, Art. 42 Abs. 2 Var. 1 ARIES	230
(3) Allgemeine Regel betreffend Drittstaaten, Art. 34 WVK	231
i. Sachlicher Anwendungsbereich	233
ii. Dritte im Sinne der <i>pacta tertiis</i> -Regel	235
4. Zwischenergebnis	237

<b>II. Gewährleistung und Ausgestaltung der Verteilungsgerechtigkeit in europäischen Assoziierungs- und Handelsabkommen: Sicherungs- und Verteilungsklauseln und Menschenrechtsverträglichkeitsprüfungen</b>	<b>238</b>
1. Verfahrensrechtliche Grundsätze und Prinzipien des Unionsrechts	238
a) Grundsatz der sorgfältigen Sachverhaltsermittlung	239
b) Beteiligungs- und Konsultationspflichten	241
c) Transparenzgrundsatz	243
d) Zwischenergebnis	246
2. Entwicklung und <i>Status quo</i> der <i>Besseren Rechtsetzung</i> -Agenda	246
3. Völker- und unionsrechtskonforme Ausgestaltung europäischer Assoziierungs- und Handelsabkommen	248
a) Verhandlungsphase: Folgenabwägungsprüfungen	248
b) Vertragsgestaltung: Konditionalität in europäischen Assoziierungs- und Handelsabkommen	249
c) Vorschläge zur Gewährleistung der Verteilungsgerechtigkeit in europäischen Assoziierungs- und Handelsabkommen	254
(1) Anforderungen an die Vertragsverhandlungen	254
i. Folgenabwägungsprüfungen	255
ii. Beteiligungsrechte von Völkern umstrittener Gebiete	257
iii. Zwischenergebnis	259
(2) Anforderungen an die Vertragsgestaltung	260
(3) Anforderungen an die Vertragsumsetzung	263
4. Zwischenergebnis	265
<b>B. Analyse der Rechtskonformität der Ausgestaltung der europäischen Assoziierungs- und Handelsabkommen</b>	<b>266</b>
I. EU-Israel-Assoziierungsabkommen	267
1. Territorialer Anwendungsbereich	267
a) C-386/08 Brita GmbH v. Hauptzollamt Hamburg Hafen	268
b) Auswertung	270
2. Zwischenergebnis	274

<b>II. EU-Marokko-Assoziierungsabkommen</b>	<b>274</b>
1. Territorialer Anwendungsbereich	275
a) C-104/16 P Rat der Europäischen Union v. Front Polisario	276
b) C-266/16 Western Sahara Campaign UK v. Commissioners for Her Majesty's Revenue and Customs	278
c) T-344/19 Front Polisario v. Rat	280
d) Auswertung	282
2. Gewährleistung der Verteilungsgerechtigkeit	287
a) Partnerschaftliches Abkommen über nachhaltige Fischerei zwischen der Europäischen Union und dem Königreich Marokko	288
b) Modifiziertes EU-Marokko-Assoziierungsabkommen	291
3. Zwischenergebnis	292
<b>III. EU-Ukraine-Assoziierungsabkommen</b>	<b>292</b>
1. Territorialer Anwendungsbereich	293
2. Zwischenergebnis	294
<b>IV. Sonderfall Zypern: Zusatzprotokoll Nr. 10 zum Beitritt Zyperns in die Europäische Union</b>	<b>295</b>
<b>C. Zusammenfassung</b>	<b>295</b>
<b>§ 13 Marktzugangsbeschränkungen und Kennzeichnungspflichten</b>	<b>296</b>
A. Ursprungsregeln und Kennzeichnungspflichten im WTO-Recht und EU-Recht	297
I. WTO-Recht	298
II. EU-Recht	299
B. Die europäischen Kennzeichnungspflichten in der Praxis	300
I. Kennzeichnungspflichten für israelische Siedlungsprodukte	301
1. C-363/18 Organisation juive européenne, Vignoble Psagot Ltd v. Ministre de l'Économie et des Finances	302
2. Auswertung	306
a) Völkerrechtskonformität als ethischer Erwägungsgrund des europäischen Verbraucherschutzrechts	308

b) Zulässigkeit des Imports von Siedlungsprodukten	312
(1) Vorliegen von ius cogens-Verstößen durch die israelische Siedlungspolitik	312
(2) Nichtanerkennungspflicht: Anerkennung durch den Import von Siedlungsprodukten	315
(3) Beihilfeverbot: Aufrechterhaltung völkerrechtswidriger Strukturen durch den Import von Siedlungsprodukten	317
(4) Zwischenergebnis	319
c) Abgeltung der Völkerrechtswidrigkeit durch Kennzeichnung als Siedlungsprodukt	320
d) Zwischenergebnis	321
<b>II. Kennzeichnungspflichten für Waren anderer umstrittener Gebiete</b>	<b>322</b>
1. Kennzeichnungspflichten für Waren aus der Westsahara	322
2. Kennzeichnungspflichten für Waren aus der Krim	327
3. Sonderfall Zypern: Handel mit nord-zypriotischen Waren	327
a) Warenimporte aus Nordzypern vor dem EU-Beitritt	328
b) Warenimporte aus Nordzypern nach dem EU-Beitritt	330
(1) Kommissionsvorschlag für eine Direkthandelsverordnung	331
i. Rechtsgrundlage der Direkthandelsverordnung	333
ii. Vereinbarkeit der Direkthandelsverordnung mit den völkerrechtlichen Grenzen der Handlungsfreiheit der Europäischen Union	335
iii. Zwischenergebnis	338
(2) Status quo	339
III. Inkohärenz unionaler Kennzeichnungspflichten	339
IV. Auswertung: Übertragbarkeit der Kennzeichnungspflicht auf andere umstrittene Gebiete	341
<b>C. Zusammenfassung</b>	<b>342</b>

5. Teil Schluss	344
§ 14 Zusammenfassung und Schlussbetrachtung	344
§ 15 Ausblick: Regulierung privatwirtschaftlichen Verhaltens mit Bezug zu umstrittenen Gebieten	351
Quellenverzeichnis	353